ASTA-INFO

12.12.69

DIE VOLLVERSAMMLUNG DER STUDENTEN BESCHLOß GESTERN

mit ca 1800 gegen ca 200 Stimmen

RESOLUTION ZUR VOLLVERSAMMLUNG AM 11. DEZ. 1969

Die Studenten der Hamburger Universität werden die Kampagne gegen den Numerus clausus nicht als einen standespolitischen Kampf um die Erhaltung studentischer Privilegien oder des Grundrechts auf freie Wahl der Ausbildung führen. Dieses Grundrecht ist bei dem sozial selektiven Bildungssystem der kapitalistischen Klassengesellschaft, die in der BRD etwa dazu führt, dass im Durchschnitt nur 6% Arbeiterkinder an Universitäten studieren, reine Ideologie.
Die Studenten weisen auch die illusorische Vorstellung zurück, dass ultimative Forderungen an die staatlichen Bildungsorgane die jetzt anlaufende, bundesweit konzertierte Numerus clausus Aktion stoppen könnten.
Sie begreifen den Numerus clausus nur als eine unter anderen Kompressionsmassnahmen, mit denen die staatlichen Bürokratien den akuten Widerspruch zwischen den wachsenden Schüler- und Studentenmassen auf der einen und den unterentwickelten Ausbildungskapazitäten auf der anderen Seite kurzfristig entschärfen wollen.

Diese Bürokratien verordnen den Numerus clausus, bevor sie ein System von Fachhochschulen aufgebaut haben, dem sie die Ausbildung der Lehrer, des mittleren Managements der Betriebswirtschaftler usw. kostensparend überlassen könnten. Offenbar würde eine tiefgreifende Strukturreform des Bildungswesens entsprechend den langfristigen Interessen des Kapitals derartige finanzielle Aufwendungen und damit eine so beträchtliche Umverteilung des Nationaleinkommens erfordern, dass sie den ausschlaggebenden kurzfristigen Profitinteressen der herrschenden Klasse widerspricht.

So wird in Hamburg der gesamte Ausbildungsbereich kurzgehalten (Einfrieren der Studentenzahlen bei 20.000, minimale Schulinvestitionen usw.) damit in nächster Zukunft eine technische Fakultät errichtet werden kann, die als infrastrukturelle Vorleistung für die Ansiedlung wachstumskräftiger Industrien erforderlich ist. Je mehr die Wissenschaft im Wirtschaftsprozess zum entscheidenden Wachstumsfaktor wird, desto mehr werden Forschung und Ausbildung zu einer entscheidenden Waffe des Kapitals, die es nicht gewaltlos aus den Händen geben kann. Die Studenten können realistischerweise eine Orientierung von Forschung und Ausbildung an den gesamtgesellschaftlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten nur für die Zukunft erwarten, wenn diese Waffe in die Hände der Arbeiterklasse übergegangen ist.

In dieser Einsicht stellt die Vollversammlung folgende Forderungen an eine studentische Kampagne gegen den Numerus clausus und die assoziierten Kompressionsmassnahmen im Bildungssektor:

1) Die Forderungen der Studenten dürfen nicht isoliert studentische Interessen artikulieren, sondern müssen aus den objektiven bildungspolitischen Interessen der Arbeiterklasse entwickelt werden.

2) Längerfristig muss der Kampf gegen die kapitalistische Bildungspolitik immer wieder von der gesamtuniversitären Ebene in die verschiedenen Fachberdiche zurückverlagert werden, um dort die Forderungen nach den Verwertungsbedingungen der einzelnen Wissenschaften zur differenzieren, zu konkretisieren und dann diese differenzierten Forderungen durch Aufklärungskampagnen, durch aktive Streiks und andere direkte Aktionen unter Lernenden und Lehrenden zu verbreiten.

3) Aufgabe der Projektgruppen in den Fachbereichen ist es, die Studenten theoretisch und organisatorisch darauf vorzubereiten, im späteren Beruf, soweit es in ihren Kräften steht, den Klassenkampf des Proletariats zu unterstützen. Ziel aller universitären Kampagnen ist diese Vorbereitung auf den Beruf.

4) Diese Aufgabe ist von besonderer Dringlichkeit für die pädagogischen Disziplinen. Der Kampf gegen die Kompressionspolitik der SPD muss im gesamten Ausbildungssektor organisiert werden, weil der gesamte Ausbildungssektor von ihr betroffen wird. Wie in England werden wir in absehbarer Zukunft auch in der BRD zu Streiks der Lehrer und der Referendare kommen müssen.

Die Vollversammlung beschliesst, heute, zu Beginn ihrer Kampagne, eine Demonstration in die Innenstadt durchzuführen, auf der sie die Forderungen des gesamten Ausbildungsbereichs, die den objektiven bildungspolitischen Interessen des Proletariats entsprechen, vertritt und die Instanzen bezeichnet, die als Agenturen der kapitalistischen Bildungspolitik hier in Hamburg für die Kompression des Ausbildungsbereichs verantwortlich sind: die Schulbehörde und Hochschulabteilung.

AStA-Kollektiv

Die Numerus clausus Kampagne rollt weiter:

Nach den beiden Inof-Tagen an der Wiso zur Vorbereitung eines Streiks werden am Dienstag, 16. Dez. die Germanisten mit einem Inoformationstag an der Phil-Fakultät die Aufklärungskampagne gegen den Numerus clausus weiter führen. Wir verweisen schon heute auf zwei allgemein interessierende Veranstaltungen der Germanisten hin:

15 - 17 Uhr Phil D Sprache und Schule

17 - 18,30" Phil C Technokratische Schulreform

Ausführliche Berichte und Material zum Numerus clausus finden Sie in der neuen ZAS . Über die Weiterführung der Kampagne werden die nächsten Asta-Infos berichten.

Verantwortlich: Kärner/Pressereferent